



Die Geschichte von Ojuka Steven

Ojuka ist der mittlere Junge

Joshua Okello - Mitarbeiter GHU Lira

Ojuka Steven ist ein zehnjähriger Schuljunge, der mit seiner Mutter in einem Vorort von Lira lebt. Qual und Elend beschreiben seine frühe Kindheit. Sein Leben änderte sich aber enorm, als er in das Familien-Ermutigungsprogramm FEP von God Helps Uganda aufgenommen wurde. Aktuell besucht der Junge die dritte Klasse der GHU-Primarschule in Lira.

Als Kleinkind wurde Ojuka von seiner alleinerziehenden und überforderten Mutter mehrfach körperlich misshandelt. Ojuka erzählt: „Oft war ich tagsüber auf der Strasse und kehrte erst spät abends zurück nach Hause. Hunger, Schläge und Beleidigungen bis hin zu Todesdrohungen haben mich dazu getrieben, als Strassenkind zu leben.“ 2023 verliess die Mutter Ojuka und der Junge wurde von einem Bekannten aufgenommen, lebte tagsüber aber immer noch auf der Strasse. Eines Tages wurde er am Boden sitzend aufgefunden, weinend und verletzt. Mitarbeiter von God Helps Uganda hörten von dieser Situation und entschieden nach längeren Abklärungen, Ojuka ins FEP-Programm aufzunehmen.

Im Januar 2024 durfte Ojuka in die GHU-Primarschule in Lira eintreten. Was für eine Freude für den Jungen, der immer wieder mal Angst hatte, verhungern zu müssen, da weder

seine Mutter noch der Bekannte genügend Geld hatten, um sich um ihn zu kümmern.

„Jetzt bei GHU geht es mir so gut, ich darf in die Schule und es gibt auch zu essen, ich bin so dankbar.“ Weiter erzählt Ojuka: „Anfangs war es nicht einfach, weil ich Angst hatte, mit den anderen Kindern der Schule in Kontakt zu treten. Ich konnte mich schlecht mit ihnen unterhalten, da ich kaum Englisch sprechen konnte.“ Auch lesen und schreiben lernte Ojuka nie, aber die Lehrpersonen von God Helps Uganda bemühten sich mit viel Liebe und Geduld und so begann der Junge langsam, Englisch zu sprechen. In der Zwischenzeit kann er auch schon etwas lesen. Ojuka ist ein sehr lernbegieriger Schüler und sein Traum ist es, einmal Arzt zu werden, denn „Ärzte retten Leben.“

Genauso wie Ojuka unterstützt wurde und wird, werden viele andere Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen in der GHU-Primarschule in Lira ganzheitlich unterrichtet und gefördert. Bei Ojuka ist eine grosse Veränderung zu erkennen - das ist ein Wunder für uns alle!

Vielen Dank, liebe Unterstützer und Spenderinnen. Ihr seid eine wichtige Stütze für unsere Arbeit. Gemeinsam stärken und fördern wir so die junge Generation Ugandas. Möge Gott euch segnen.

Wo Hoffnung gewinnt

Die Geschichte von Elizabeth

Elizabeth Akello - Lehrerin bei GHU

Elizabeth stammt aus dem Norden Ugandas und ist ausgebildete Lehrerin in der GHU-Primarschule in Lira. Sie wuchs bei ihrer alleinerziehenden Mutter und bei ihrem Onkel in ärmlichen Verhältnissen auf. Ihren Vater kennt sie nur dem Hören nach, da er die Familie verliess, als sie noch ein Kleinkind war.

Elizabeth erlebte täglich, wie hart ihre Mutter arbeiten musste, um ihr den Schulbesuch zu ermöglichen. Sie lebte ständig in Angst, die Schule abbrechen zu müssen. „Ich hatte die Hoffnung auf Bildung schon verloren, als ich realisierte, wie schwierig es für meine Mutter war, finanziell über die Runden zu kommen.“

Neben dem Schulgeld musste die Mutter auch noch Miete und Nahrungsmittel bezahlen und darum alle möglichen Gelegenheitsjobs annehmen. Elizabeth überlegte sich bereits, die Schule abzubrechen und damit das Budget der Mutter zu entlasten. Dann aber kam eine Wende. Im Jahr 2014 - Elizabeth besuchte die



Elizabeth in ihrem Schulzimmer

7. Primarklasse - vermittelte ein Onkel den Kontakt zu God Helps Uganda. Sie wurde ins Familien-Ermutigungsprogramm FEP von GHU aufgenommen, konnte die Schule weiterhin besuchen und anschliessend einen Ausbildungsgang zur Lehrperson absolvieren.

Elizabeth ist sehr dankbar, in erster Linie Gott gegenüber, aber auch den GHU-Mitarbeitenden für alle Unterstützung, Begleitung und Förderung. Jetzt, nach Abschluss ihrer Ausbildung, arbeitet sie als Primarlehrerin bei God Helps Uganda in Lira. Zukünftig möchte sie einmal einer Schule als Schulleiterin vorstehen.

Dank des Familien-Ermutigungsprogramms konnte Elizabeth nicht nur ihren Traumberuf „Lehrerin“ ergreifen, sie ist auch ein grosser Segen für ihre ganze Familie und das Dorf, aus dem sie ursprünglich herkommt. Mit ihrem Lohn unterstützt sie ihr Zuhause und inspiriert junge Menschen in ihrer Nachbarschaft.

Elizabeth erzählt: „Im Rahmen des Resettlements nach Abschluss der Lehrerausbildung wurde ich von God Helps Uganda mit einem Geldbetrag unterstützt, damit ich für meine Familie ein eigenes Grundstück kaufen konnte. Ganz herzlich möchte ich mich bei den Verantwortlichen von God Helps Uganda und den Gönnern bedanken für alle Unterstützung.“

GOD HELPS UGANDA - SPENDENKONTO

SPENDENKONTO SCHWEIZ
POSTFINANCE - KONTO NUMMER 90-112156-4
STIFTUNG GOTT HILFT, GOD HELPS UGANDA, 7205 ZIZERS
IBAN: CH78 0900 0000 9011 2156 4

IMPRESSUM & KOORDINATEN

STIFTUNG GOTT HILFT, GOD HELPS UGANDA
KANTONSSTRASSE 6, 7205 ZIZERS

SEKRETARIAT GOD HELPS UGANDA: +41 (0)81 307 38 00

INFO@GODHELPS-UGANDA.ORG
WWW.GODHELPS-UGANDA.ORG

Stiftung Gott hilft
sozial.engagiert.

God Helps Uganda

Zukunft für benachteiligte Kinder und Jugendliche



Rundbrief - November 2024

OTINO ME OBANGA KONYO

Kinder von God Helps Uganda



Feldleiter Report

Godfrey Kalema - Field Director GHU

Es ist immer wieder eine grosse Freude, die positiven Auswirkungen der treuen Unterstützung der Gönner und Gönnerinnen, Beter und Beterinnen für die Kinder von God Helps Uganda zu sehen.

Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag

Der Beginn des letzten Quartals 2024 fiel mit den Feierlichkeiten zum 62. Unabhängigkeitstages Ugandas zusammen. Dieser wichtige Tag wurde mit grosser Spannung erwartet. Die GHU-Mitarbeitenden organisierten eine Party für die Kinder. Verschiedene Aktivitäten und ein Festessen standen auf dem Programm. Zu Besuch war auch eine Polizistin, die den Kindern interessante Details über die Unabhängigkeitsgeschichte Ugandas vermittelte. Feste wie dieses dienen immer auch dazu, den Kindern unsere Liebe und Fürsorge zu zeigen und Zusammengehörigkeit zu vermitteln.

GHU Kindergarten und Primarschule

Mitte September startete die Schule in das letzte Trimester. Neben den Kindern der GHU-Heime wird die Schule von zahlreichen Kindern aus der Nachbarschaft besucht und wir freuen uns auch an den Lehrpersonen, welche die Schülerschar mit grossem Einsatz unterrichten. 13 Schüler und

Schülerinnen der 7. Primarklasse bereiten sich auf die nationalen Abschlussprüfungen Anfang November vor. Wir vertrauen darauf, dass sich die harte Arbeit auszahlt und alle die Prüfungen bestehen, denn „*bei Gott ist nichts unmöglich*“, wie es auch die Bibel in Lukas 1:37 sagt.

Neubau GHU-Primarschule

Die Bauarbeiten gehen langsam aber stetig voran. Wir beten, dass die erste Bauetappe Ende Jahr abgeschlossen werden kann und die Kinder im Januar 2025 die Gebäude beziehen können. Mit der Grundschule auf dem Gelände von GHU soll langfristig eine gute Grundlage für die Bildung unserer Kinder geschaffen werden. Unsere Hoffnung gründet auf dem biblischen Wort aus Philipper 1:6. „*Ich bin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.*“

Landwirtschaft

Derzeit versorgt unsere Kuh die Heimkinder täglich mit Milch. Zwei Ziegen sind ebenfalls vor Ort und in unserem Garten wächst Maniok, dessen Knollen in nächster Zeit zum Verzehr bereit sind. Dies alles trägt dazu bei, dass die Ausgaben für die Lebensmittel reduziert werden können. In der Apostelgeschichte 20:35 lesen wir: „*In allem habe ich euch gezeigt, dass wir, indem wir hart arbeiten, den Schwachen helfen.*“

Wir danken Euch, liebe Spender, Spenderinnen, Beter und Beterinnen, für all Eure Unterstützung für die Waisenkinder in Uganda. Möge Gott Euch alle reichlich segnen!

Besuch der Polizistin

Godfrey Kalema - Field Director GHU

Am Unabhängigkeitstag bekam God Helps Uganda in Lira Besuch von Achien Lilian, einer Polizistin des Lira-Distrikts. Sie sprach zu den Kindern und gab ihnen eine wichtige Botschaft mit: „Das Leben in dieser Welt ist hart und nicht einfach. Darum ist es wichtig, dass wir einen Glauben haben, der uns Hoffnung schenkt.“

„*Von uns wird gefordert, dass wir unser Bestes geben und auch vertrauen, dass wir es schaffen.*“ Weiter ermutigte die Beamtin die Kinder, Disziplin

zu üben, aber auch auf Eltern, Lehrpersonen und die Erziehenden von God Helps Uganda zu hören, denn „*dies ist ein gutes Zeugnis innerhalb der Gemeinschaft, aber auch weit über die Grenzen des Grundstücks von GHU.*“

„*Liebe Kinder, ich wünsche mir, dass ihr eure Zeit hier gut nutzt und dass ihr das, was ihr hier lernt, auch mit ins Leben nehmt. Was ich hier sehe, erfreut mich sehr, bitte macht weiter so.*“

Dies war das Schlusswort der Polizistin. Für die älteren Kindern hatte Achien noch eine besondere Botschaft:

„*Lasst euch nicht vom Zwang einer Gruppe mitreissen, die mit Drogen und Alkohol handelt, sondern vertraut auf Gott und lasst euch von ihm leiten. Schaut, dass ihr auch immer wieder produktive Arbeit leistet, vielleicht sogar eigene Betriebe leitet, die euch helfen, euch und eure Familie zu ernähren. Es ist wichtig, dass ihr nicht zu lange von euren Erziehern und Erzieherinnen abhängig seid.*“

Die Polizistin erzählte aus ihrem Berufsalltag. Auch in Uganda gibt es zunehmend Fälle von Kinderhandel und Belästigungen von Minderjährigen. Sie forderte uns auf, aufmerksam zu sein, uns gegenüber Fremden vorsichtig zu verhalten und auch keine Geschenke anzunehmen.

Dem ganzen Team dankte Achien für die gute Arbeit und Betreuung der Kinder sowie den Lehrpersonen für den Unterricht in der Schule.



Baustand Primarschule Lira: Oktober 2024

Editorial

Richard Derrer - Programmleiter GHU

Mit der Entsendung von Joel und Mirja Berweger nach Lira stehen wir als Organisation vor einem weiteren, bedeutsamen Meilenstein in der 25-jährigen Geschichte von God Helps Uganda. Die Vorfreude, die das junge, motivierte Paar in der Vorbereitung auf ihre neue Aufgabe als Co-Projektleiter der GHU-Berufsbildung ausstrahlt, ist ansteckend. Im rechts abgedruckten Interview erhalten wir einen Einblick in ihr Leben und ihren Weg zu GHU. Herzlich Willkommen, Joel und Mirja!

Beim Bau der Primarschule sahen wir uns in den letzten Monaten mit einigen unerwarteten Herausforderungen konfrontiert. Die Zusammenarbeit mit unserem Schweizer Architekten und Bauleiter vor Ort wurde zunehmend schwierig, sowohl für unsere lokalen Mitarbeitenden wie auch für uns in der Schweiz. Schlussendlich trennten sich unsere Wege. Anlässlich eines kurzfristigen Besuchs vor Ort konnte ein lokaler und bewährter Architekt gefunden und das Bauteam neu aufgestellt werden.

Wir gehen davon aus, dass sich die Fertigstellung des ersten Schulblocks und der WC-Anlage um ca. zwei Monate verzögern wird. Ende November steht dann eine Auswertung der ersten Bauphase sowie die Planung für die nächste Etappe an.

Trotz allen Herausforderungen ist die Dankbarkeit für das bisher Erreichte sowie die Vorfreude auf die Inbetriebnahme der ersten Räumlichkeiten auf allen Seiten ungebrochen. Zusätzlich ermutigt haben uns verschiedene Zusagen, die die Finanzierung der zweiten von insgesamt drei Bauetappen sicherstellt.

Richard Derrer - Programmleiter GHU

Joel und Mirja Berweger reisen Mitte November nach Uganda. Mit den neuen Projektleitern für das GHU-Berufsbildungsprojekt in Lira sprach Richard Derrer.

Joel und Mirja Berweger - Projektleiter GHU Berufsbildung in Lira

Wie würde ein guter Freund Joel und eine gute Freundin Mirja beschreiben?

Diese Frage haben wir gerne an unser Umfeld weitergegeben - und das sind Antworten, die wir erhalten haben:

„*Joel ist eine hervorragende Kombination von Tiefgründigkeit und Fun. Zuverlässigkeit und praktisches Denken gehören zu ihm. Mit ihm kann man super Sport treiben, ein Abenteuer erleben und gleichzeitig einen weiterbringenden Austausch haben.*“

„*Mirja ist eine ermutigende und humorvolle Person. Mit ihrem Elefantenhirn kann sie sich auch so einiges merken. Oft singt oder pfeift sie ein Liedchen und zählt definitiv zu den aufgestellten Personen.*“

Welche 5 Wörter beschreiben euch als Paar?

Initiativ, menschenorientiert, dynamisch, hoffnungsvoll, Kaffeegeniesser.

Was ist euer beruflicher Hintergrund?

Joel machte nach seiner Lehre als Schreiner ein Praktikum im Schulheim Zizers. Dort konnte er anschliessend die berufsbegleitende Ausbildung zum Sozialpädagogen absolvieren. Auch nach der Ausbildung arbeitete er bis Ende September 2024 weiter im Schulheim auf der Wohngruppe Milan. Mirja ist Hebamme und arbeitete im Krankenhaus und in der ambulanten Wochenbettbetreuung. Sie ist nun gespannt darauf, neben ihren Aufgaben bei GHU auch einen Einblick in den Hebammenberuf in Uganda erhalten zu können.

Im April 2024 habt ihr Uganda das erste Mal besucht. Was hat euch überrascht?

Wir gingen davon aus, dass vieles anders und neu für uns sein würde und doch waren wir erstaunt, wie stark wir mit unserer hellen Hautfarbe aufge-



Joel und Mirja Berweger im April 2024 in Lira

fallen sind. Besonders überrascht hat uns die grüne Landschaft. Die Strassen mit dem roten Sand sind definitiv auch etwas, das uns (und unseren Schuhen) in Erinnerung geblieben ist. Auch die formelle Kleidung der Mitarbeitenden im Kinderheim hat uns beeindruckt.

Interkulturelle Zusammenarbeit: Auf was freut Ihr Euch am meisten? Welche Herausforderungen erwartet Ihr?

In erster Linie sind wir voller Vorfreude und gespannt darauf, welche Erfahrungen uns erwarten und was wir von den Einheimischen in Uganda lernen können. Passend zu unserem Projekt im Bereich Berufsbildung sehen wir uns als Lernende in einer neuen Kultur. Wir beide schätzen es, wenn Dinge klar und strukturiert ablaufen. Das wird bestimmt eine von vielen Herausforderungen sein.

Was hat Euch dazu bewegt, die Aufgabe als Co-Projektleiter-/in der GHU-Berufsbildung zu übernehmen?

Eine unverbindliche Anfrage von Richard, gepaart mit einem grossen Interesse am Projekt, hat uns letztes Jahr in einen intensiven und spannenden Entscheidungsprozess befördert. Besonders die Vision, jungen Menschen durch die Vermittlung beruflicher Fähigkeiten und gelebten christlichen Werten einen erfolgreichen Arbeitseinstieg und somit eine Zukunft zu ermöglichen, hat uns angesprochen. Obwohl es nicht unser Plan war, ins Ausland zu gehen, hat der ganze Prozess dazu geführt, dass wir diese Herausforderung gerne annehmen. Zudem kennen wir die Stiftung Gott Hilft bereits gut und schätzen das starke Unterstützungsnetzwerk, das wir in der Schweiz hinter dem Projekt und uns wissen.